

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 39 (1961)

**Heft:** 11

**Artikel:** Gallenbildung am Flachen Porling

**Autor:** Lohwag, K.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-933562>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Enden fand ich zu meiner Überraschung nur kleine, kugelrunde Sporen vor, deren Durchmesser  $10,5-12 \mu$  aufwies. Auch zeigten diese kugeligen, farblosen Sporen keine Öltropfen im Innern wie die Sporen der Riesenlorchel. Die Schläuche, in denen 8 Sporen enthalten sind, blauen mit Melzers Reagens nicht und sind im Mittel  $15 \mu$  breit.

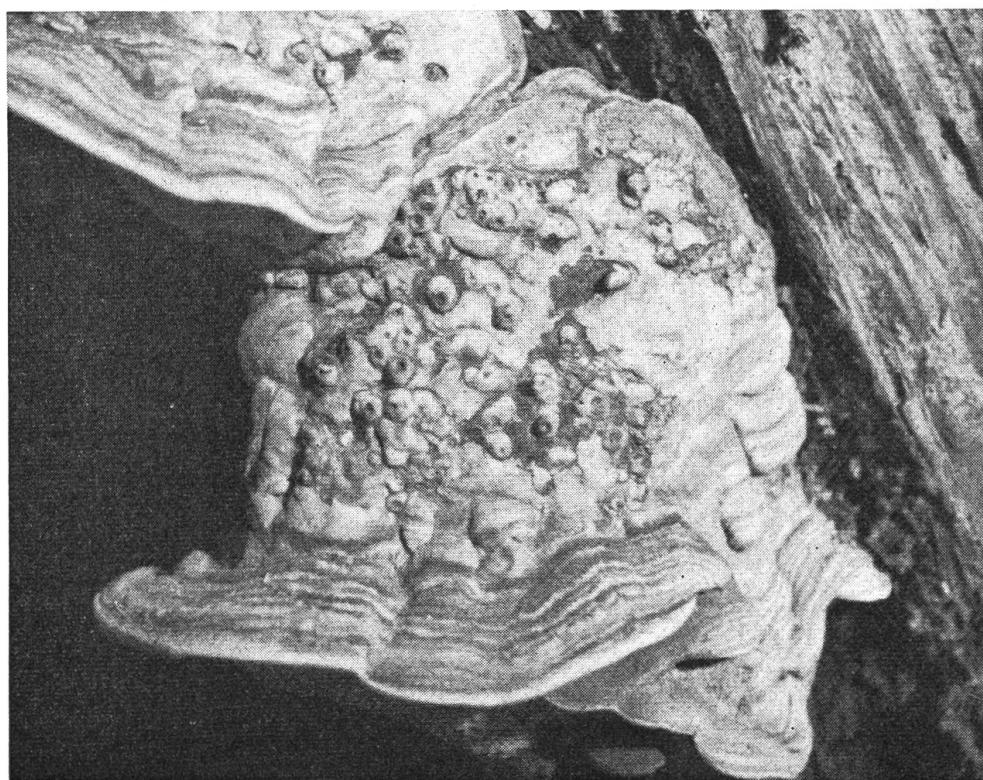
Nach längerem Suchen in meiner Literatur fand ich dann im Band II Michael/Hennig, «Handbuch für Pilzfreunde», unter der Riesenlorchel einen entsprechenden Hinweis, der des Rätsels Lösung bildete. Hennig führt dort auf Seite 291 in einer Anmerkung zur Riesenlorchel an: «Man achte besonders auf Lorcheln mit runden Sporen, die auch schon in Mitteleuropa, wenn auch selten, gefunden wurden: Rundsporige Lorchel, *Helvella sphaerospora* (Peck) Imai, Hut dunkelbraun, Stiel dick, hoch, stark gefurcht, Sporen kugelig,  $10-12 \mu$ ; in Nadelwäldern und auf vermooschten Laubholzstrünken.»

Unerwartet überrascht uns die Natur immer wieder mit ihren Wundern, worüber wir nur staunen können.

### Gallenbildung am Flachen Porling

*K. Lohwag, Wien*

Zu den vielen ungelösten Rätseln in der Mykologie gehörten bis vor kurzem auch die Gallen, welche manchmal auf der Unterseite des Flachen Porlings gefunden werden können. Da der Flache Porling bereits von der Oberseite her eindeutig be-



Gallenbildungen am Flachen Porling (Photo K. Lohwag)

stimmt werden kann, lassen die meisten Mykologen den Pilz weiterwachsen und beachten daher nicht die Unterseite des Pilzes.

Ich hatte bereits dreimal das Glück, diese Gallenbildungen an der Unterseite des Fruchtkörpers in der Natur zu finden. Beim letzten Fund (s. Abb.) waren die Gallen deutlich auf der Oberseite zu erkennen. es handelte sich dabei um einen Fruchtkörper, der mit dem ganzen Wurzelstock bei einer starken Vermurung aus seiner natürlichen Lage gebracht wurde. Die Unterseite des Pilzes mit den Gallenbildungen kam dabei in die senkrechte Lage. Anschließend wuchs der Pilz weiter, und auf der ursprünglichen Unterseite wurde eine neue Hutoberseite ausgebildet, wobei die Gallen etwas umhypht wurden. Der neugebildete Hut ist im Bild deutlich zu erkennen.

Über diese Gallen berichten bereits Ross und Hedicke (1927) und Ulbrich (1939). Beide Autoren waren nicht in der Lage, den Erreger der Gallen anzugeben. Mit großer Freude konnte ich im zweiten Band von Br. Hennig (1960) auf Seite 328 als Ergänzung die Bestimmung des Erregers lesen, welcher hier, da es sich um ein «Teamwork» handelt, kurz wiedergegeben werden soll. Herr Univ.-Doz. Dr. Fr. Schremmer, Wien, sammelte auf dem Dürrnstein in 1100 m ü. M. Ende September 1959 einen Flachen Porling mit Gallen. Die Larven verließen die Gallen und wandelten sich in der Erde. Im April 1960 schlüpften zwei Fliegen, welche Herrn Prof. Dr. Hering, Berlin-Dahlem, zur Bestimmung geschickt und von ihm, dem Spezialisten dieser Gruppe, Herrn Prof. W. Hennig, Berlin-Friedrichshagen, zugesellt wurden. Herr Prof. Hennig bestimmte diese Fliegen als *Agathomyia wankowiczi* Schnabel, welche zur Familie der Chlythiidae (= Platypezidae) gehört. Interessant ist, daß die bekannten Larven der Arten aus dieser Familie sämtliche in Pilzen leben, ohne daß eine andere Art bisher als Gallenerzeuger festgestellt wurde.

#### Literatur

- Hennig, Br., 1960: Handbuch für Pilzkunde, VEB Gustav Fischer, Jena.  
Ross, H., u. Hedicke, H., 1927: Die Pflanzengallen Mittel- und Nordeuropas, Verlag G. Fischer, Jena.  
Ulbrich, E., 1939: Eine bisher unbekannte Gallenbildung des Weiden-Holzschwamms (*Fomes salicinus*/Pers./Fr.) und über die Gallen am Flachen Porling (*Ganoderma applanatum*/Pers./Pat.) Ber. d. Deutsch. Bot. Ges. 57, Heft 8.

### Pilze als Holz- und Baumschädlinge

Ein großer Schädling unserer Wälder ist *Armillariella mellea* Karst., der Hallimasch. Über diesen Pilz ist im Oktoberheft der «Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde» erschöpfend berichtet worden, so daß sich hier weitere Bemerkungen erübrigen. Ein gutes Mittel, diesen Feind unserer Fichtenwälder zu bekämpfen, wäre das Sammeln desselben zu Speisezwecken. Doch dies wird wohl solange eine Utopie bleiben, als noch ein Eierschwamm in der Größe eines Kragenknöpfchens den Waldboden zierte. Ein anderer Blätterpilz, in der Literatur ebenfalls als Schädling bekannt, ist *Pholiota squarrosa* (Fl. D.) Quél., der Sparrige Schüppling. Vor Jahren wurde ich einmal von der Besitzerin eines Obstgartens gerufen, in welchem einige Spalierbäume von dem Pilz befallen waren. Man entfernte die Fruchtkörper und solche zeigten sich in den folgenden Jahren nie mehr. Immerhin ist allfälliges Auf-